



Volksbegehren: Seit Montag werden

Die Bildung braucht 8032 Unterschriften

Wien. – Montagfrüh fiel der Startschuss zum Bildungsvolksbegehren von Ex-Finanzminister Hannes Androsch. Insgesamt 8032 Personen müssen das 12-Punkte-Programm unterstützen. Zum Knackpunkt könnte die Forderung nach der Gesamtschule werden. Sie ist zwar deutlich, aber in anderen Worten formuliert.

Unterstützer hat Hannes Androsch bereits viele gewinnen können: Die Industriellenvereinigung, Kinderfreunde, Elternvereine und andere Organisationen. Auch Bildungsministerin Claudia Schmied betonte

deckend ausgebaut und Kindergärten mit Schulen gleichgestellt werden.

Bis 1. Juli werden in den Gemeindeämtern nun Unterstützungserklärungen gesammelt. Insgesamt 8032 sind notwendig, damit das Volksbegehren dann im Herbst tatsächlich über die Bühne gehen kann.

VON DORIS VETTERMANN

von Anfang an, dass sie das Volksbegehren unterschreiben werde. ÖVP-Wissenschaftsministerin Beatrix Karl, die sich sonst mit ihrer SPÖ-Kollegin meist einig ist, lehnt dies jedoch ab.

Zum Knackpunkt des Begehrens könnte der siebente Punkt der insgesamt zwölf Forderungen werden – der Wunsch nach einer Gesamtschule. „Wir fordern ein sozial faires, inklusives Bildungssystem, in dem die Trennung der Kinder nach ihren Interessen und Begabungen erstmals am Ende der Schulpflicht erfolgt“, heißt es in dem Text.

Weiters soll das Sitzenbleiben in der Klasse systematisch abgeschafft, die Ganztageschulen flächen-

Unterstützungserklärungen gesammelt ● 12 Forderungen



▲ Adolf Tiller, Bezirksvorsteher von Wien-Döbling, und Volksbegehren-Initiator Hannes Androsch waren am Montag unter den Ersten, die die Unterstützungserklärung unterschrieben. Mit einem 12-Punkte-Forderungskatalog will der Industrielle das heimische Bildungssystem reformieren. ►



Fotos: Martin A. Jöchl